Potz Blitz

8. Jahrgang, 1. Ausgabe, Februar 2012







Johann Wolfgang von Goethe

Im SchillerGarten war Johann Wolfgang von Goethe nie, jedenfalls nicht nachweislich. Und das, obwohl er doch öfter in Dresden war als Friedrich Schiller, ganze sieben Mal! Aber das ist ganz gut so, denn sonst würde das Traditionsgasthaus ja heute Schiller-Goethe-Garten heißen müssen! Im März hat er 180. Todestag – seine Geschichte lesen Sie auf Seite 9.



In eigener Sache:
Lehrberufe im SchillerGarten 3
Der besondere Gast:
Dirk Hilbert5
Historie:
Wirtsehepaar Bongers 6
Schiller:
Schiller und die Frauen 8
Literatur:
Goethejahr 2012 9
Reisen:
Weimar 2012 14
Kultur:
Tom Pauls Theater 16

Nicht in die ferne Zeit verliere dich! Den Augenblick ergreife, der ist dein. Friedrich Schiller



Kein Rettungsmittel als die Flucht

Der SchillerGarten in den 1950er Jahren. Davor zwei damals schicke Autos und ein paar Herren. Was sie wohl zu besprechen hatten? Einer von ihnen ist der Pächter, Klaus Bongers. Gut möglich, dass die anderen Lieferanten waren. Vielleicht auch Gäste, die dem beliebten Gastwirt ihre Begeisterung über die wunderbaren Tanzund Musikabende schilderten. Vielleicht waren es auch Nachbarn vom Schillerplatz, die sich über nächtlichen Lärm beschwerten? Vielleicht aber auch Freunde, mit denen er draußen, vorm Haus, beriet, wie er sich aus den immer enger werdenden Fängen der Stasi befreien könnte, die ihn gern als einen "Inoffiziellen Mitarbeiter" wollte. Ihn, den Gastwirt einer der bestens laufenden Gastwirtschaften jener Zeit in Dresden, in der sich alles traf was Rang und Namen hatte - und der genau deshalb für die Genossen so interessant war. Doch es gab kein Entrinnen - und so blieb dem Gastwirtsehepaar nur die Flucht, mit ihren zwei Kindern und nur mit dem, was sie am Leibe trugen. Ein Schicksal wie viele - doch so eng mit dem SchillerGarten verbunden, dass es mehr als berührt. Lesen Sie die ausführliche Geschichte auf Seite 6.



Ich möchte dieses Editorial nutzen, liebe Leser, um einem langjährigen Beiratsfreund zu seinem Eh-



rentag zu gratulieren. Kaum ein Loschwitzer und Blasewitzer kennt ihn nicht. Kurz vor dem Erscheinen dieser Zeitung hat Matthias Griebel seinen 75. Geburtstag gefeiert. "Matz" Griebel war ehemaliger Stadtmuseumsdirektor und hat mit seinen Arbeiten für Dresden, besonders für Loschwitz und Blasewitz bedeutende Zeitzeugnisse geschaffen. Sein unglaublicher Schatz an historischem Wissen war und ist auch für unseren "Potz Blitz" immer von großer Bedeutung. Lieber Matz, alles, alles Gute zu Deinem Geburtstag und vor allem viel Gesundheit wünschen Dir Deine Beiratskollegen und das ganze Team vom SchillerGarten!

> Ihr Gastwirt Frank Baumgürtel

"poet in residence – "das Lyrik-Stipendium in Dresden"

Der Verein "Literarisches Dresden e.V." schreibt für das Jahr 2013 erstmalig ein 3-monatiges Lyrikstipendium aus. Von Januar bis März 2013 erhält der betreffende Autor freie Unterkunft im Gästehaus des KulturHauses Loschwitz und ein Stipendium in Höhe von 900,- Euro monatlich. Voraussetzungen sind, dass der deutschsprachige Autor mit Werkschwerpunkt Lyrik mindestens eine bereits erfolgte Publikation vorweisen kann und seinen Wohnsitz im Inland hat. Der Autor sollte in der Zeit des Stipendiums ein lyrisches Werk erschaffen, das einen Bezug zur Stadt Dresden oder der sächsischen Kulturlandschaft erkennen lässt. Das vollendete Werk wird gedruckt und im KulturHaus Loschwitz im September 2013 präsentiert.

Autoren, die an diesem Lyrik-Stipendium interessiert sind, senden bitte bis zum 30. Juni 2012 Lebenslauf, eine Liste bisheriger Veröffentlichungen und drei Textproben an "Literarisches Dresden e.V.", c/o Susanne Dagen, 01326 Dresden, Friedrich-Wieck-Str. 6. (pr)

Jubiläums-Oberelbe-Marathon

Über 5.500 Marathonläufer erwartet

Die Veranstalter des traditionellen Marathonlaufes entlang der Elbe haben allen Grund zur Freude: In ihrem Jubiläumsjahr haben sich bereits jetzt mehr Marathonläufer angemeldet als im Vorjahr. "Wir erwarten nach den aktuellen Anmeldezahlen einen neuen Teilnehmerrekord", so Uwe Sonntag, der Direktor dieses Events. Allein über 700 Läufer wollen die volle Distanz von Königstein nach Dresden auf dem Elberadweg laufen. Wie in den vergangenen Jahren wird es auch einen Halbmarathon mit Start ab Pirna geben, für den die Ver-

anstalter mit einem neuen Gepäcktransport-Konzept aufwarten. Gemeldet hat bereits die zweifache Siegerin Simone Maissenbacher aus Karlsruhe. Sie versucht bei dritten Teilnahme nicht nur den dritten Sieg einzufahren, sondern auch den Streckenrekord auf unter 2:50 h zu verbessern. Bei den Herren hat Lokalmatador Paul Schmidt den OEM ganz fest in seine Planung genommen. Ende Oktober 2011 lief er beim Morgenpost Dresden-Marathon einen sensationellen 2. Platz in sehr guten 2:22 h. (pr)



Sehnsucht nach Sonne und Biergarten

Der Schillerwitzer Elbedixie

Zu einer fröhlichen Dixieland-Party für die ganze Familie laden im Mai wieder der SchillerGarten gemeinsam mit dem Elbegarten in Loschwitz und den Dresdner Verkehrsbetrieben ein. Der "Schillerwitzer Elbe-Dixie", so der Titel der Veranstaltung, findet in diesem Jahr am 6. Mai statt. Das Datum ist Programm, denn bereits zum 6. Mal begeistert das Event zahlreiche Dixie-Liebhaber. In diesem Jahr werden insgesamt sieben Bands ihre musikalische Visitenkarte abgeben. Wer den Spielort wechseln will, kann sich einer Brassbandparade über das Blaue Wunder anschließen, mit dem Floß auf der Elbe übersetzen oder auch die kurzen Strecken zu Fuß bewältigen. Großflächige Kinderbereiche an den beiden Elbufern laden ebenso ein wie das umfangreiche Angebot aller beteiligten Gastronomen. Das genaue Programm mit allen Zeiten und Bands ist im Internet abrufbar:

www.elbe-dixie.de.

Biergarten-Dixieland

Am 16. Mai heißt es dann wieder ab etwa 18 Uhr "Biergarten-Dixieland", wo ebenfalls wieder im SchillerGarten, Elbegarten sowie im Johannstädter Fährgarten und erstmalig auch in der Elbterrasse Wachwitz musiziert wird. Vier Bands spielen abwechselnd in den einzelnen Biergärten an der Elbe. Die Veranstaltung läuft parallel Riverboat-Shuffle 42. Internationalen Dixieland-Festivals. Wie bereits in den letzten Jahren werden die Dampfer der Schiffsparade mit Fontänen am Blauen Wunder begrüßt.





Herausgeber:

Herausgener.
Schiller-Garten Dresden CmbH, Schillerplatz 9, 01309 Dresden
Tel. 0351 / 811 99 0 • Fax 0351 / 811 99 23 • www.schillergarten.de
Konzept, Gesamtherstellung & Verlüg.
ZUPROIECT Enderstr. 59, 01277 Dresden

edr ROJEC1, Enderstr. 59, 01277 Dresden Fel. 0351 / 250 76 70 • Fax 0351 / 250 76 80 • www.2dproject.o

D. J. L. ...

Verantw.: Daniella Fischer, Tel. 0351 / 250 76 70

potzblitz@2dproject.de Dagmar Möbius, Katrin Nitzschke

Dagmar Moduus, Katrin Nitzsenke Fotos: Dörte Gerlach, Archiv SchillerGarten, Schach Casa Colonial Satz, Druckvorlagen, Produktionsleitung: Dörte Gerlach Lektorat: Rosemarie Knöfel

Druck: addprint AG, Am Spitzberg 8a, 01728 Possendort www.addprint.de

Anzeigen: SchillerGarten Dresden CmbH, Schillerplatz 9, 01309 Dresden, Tel. 0351 / 811 99 0 + Fax 0351 / 811 99 23 Anzeigenschluss für Ausgabe 2/2012: 20.04.2012 Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2012: 20.04.2012 Erscheimungstermin Ausgabe 2/2012: 10.05.2012

Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung in elektronischen Medien von Inhalten und Abbildungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Für unwerlangt eingesandte Unterlagen übernimmt der Verlag keine Haftung, Zurücksendung erfolgt nicht. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten. Alle Rechte vorbehalten. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.02.2008.

Welche Lehrberufe gibt es im SchillerGarten?

Der SchillerGarten als einer der großen Restaurant-Betriebe Dresdens benötigt eine Vielzahl unterschiedlichen Personals, um seinen guten Service zu halten. "Nur wenn alle Mitarbeiter im Team arbeiten, behält unser Traditionsgasthaus seinen guten Ruf", so der Marketing-Geschäftsführer Thomas Jacob. Besonders wichtig ist den Besitzern, immer auch eigenen Personalnachwuchs nachzuziehen. So sind am ehesten die Werte des Unternehmens zu transportieren und die Belegschaft zu einer Einheit zusammenzuführen. Im neuen Ausbildungsjahr bietet der SchillerGarten Ausbildungsplätze für Restaurantfachmann, Koch und Konditor.

Der Restaurantfachmann

Die Ausbildung zum Restaurantfachmann/-frau dauert drei Jahre und kann in unterschiedlichen Bereichen der Gastronomie erfolgen. Es geht bei diesem Ausbildungsberuf um die Beratung der Gäste bei der Speisen- und Getränkeauswahl und den Service. Dabei ist eine solide Kenntnis der Speisen- und Getränkekunde Grundvoraussetzung. Darüber hinaus müssen Kassensysteme beherrscht, Räume und Tafeln dekoriert und verschiedene Festlichkeiten organisiert werden.

Die Aufgaben eines Kellners sind vielfältig. Neben der Bedienung der Gäste ist er Repräsentant des jeweiligen Hauses. Daher ist es wichtig, dass er gute Umgangsformen beherrscht sowie gute Kommunikationsfähigkeiten hat. Da im Service mehrere Menschen zusammenarbeiten, ist Team-

fähigkeit natürlich eine wichtige Voraussetzung für diesen Beruf. Grundsätzlich gilt aber, dass man sich fehlende Kenntnisse auch in der späteren Arbeit aneignen kann.

Restaurantfachleute können in den Abteilungen Restaurant und Bar vom Commis de Rang bis zum Abteilungsund Restaurantleiter aufsteigen. Der Beruf ist durch Arbeitszeiten an Wochenenden und Feiertagen sowie bis spät in die Nacht nicht immer einfach.

Im SchillerGarten erwartet Sie ein junges Team sowie ein erfolgreicher und bekannter Gastronomiebetrieb in einer wunderschönen Lage. In Spitzenzeiten ist meist viel Arbeit zu bewältigen. Dies bedeutet aber auch, dass man im Laufe der Ausbildung nahezu alle Kenntnisse für ein erfolgreiches Berufsleben erlangen kann.

Der Koch

Der Gastronomieberuf Koch ermöglicht es, auf der ganzen Welt in der Gastronomie tätig zu werden. In allen Betrieben gehören Aufgaben wie das Erstellen des Menüplans und das Zubereiten von Speisen zum Beruf. Aber auch planerische Fähigkeiten wie den Einkauf und die Kalkulation. Ein wichtiger Bestandteil dieses Jobs ist es, Arbeitsabläufe gut zu koordinieren. Die Ausbildung zum Koch dauert drei Jahre und erfolgt im Ausbildungsbetrieb sowie in der Berufsschule, wo theoretische Inhalte vermittelt werden. Neben den Fähigkeiten, die der Koch in der Lehre erwirbt, ist ein hohes Maß an eigenem Lernwillen Voraussetzung, um später ein guter oder gar ein Spitzenkoch zu werden. Handwerkliches Geschick und Kreativität sind ebenso wichtig. Natürlich sind

technische Fähigkeiten förderlich, da der Umgang mit moderner Küchentechnik heute Hauptbestandteil der täglichen Arbeit ist.

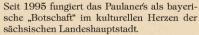
In der Küche des SchillerGartens arbeitet neben dem Küchenchef und seinen Stellvertretern ein größeres Team erfahrener, aber auch junger Köche. Auf die Auswahl und den sorgsamen Umgang mit guten und regionalen Rohstoffen wird hier besonderer Wert gelegt. Die hauseigene Fleischerei und Konditorei spielt dabei eine große Rolle. Durch das umfangreiche Speisenangebot im SchillerGarten bietet eine Lehre hier ausgezeichnete Voraussetzungen für einen guten Start in das Berufsleben.

Ihre Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2012/2013:

> Restaurantfachmann Koch Konditor

richten Sie bitte an: SchillerGarten Dresden GmbH Schillerplatz 9 01309 Dresden





Umgeben von Semperoper, Zwinger und Residenzschloss garantiert das Paulaner's eine beeindruckende Kulisse. Nicht ohne Grund trifft man sich hier vor und nach dem Opernbesuch.





Taschenberg 3 • 01067 Dresden
Tel 03 51/4 96 0174 • Fax 03 51/4 96 0175
www.paulaners-dresden.de
E-Mail: info@paulaners-dresden.de



Das naturtrübe Paulaner Hefe-Weißbier ist nicht nur der Verkaufsschlager Nr. 1 der Paulaner Brauerei, das Bier avancierte auch zum bayerischen Exportschlager.

Speziell gezüchtete obergärige Hefe gibt ihm seinen unverwechselbaren Charakter: spritzig, leicht, fruchtig, wenig bitter.



Gelungen!



Seit November 2011 ist das Blaue Wunder beleuchtet

Mit einem Raunen und anschließendem Beifall quittierten Ende November 2011 Hunderte Besucher am Schillerplatz die Premiere der Beleuchtung des Blauen Wunders. Besonders beeindruckte die Gäste, wie der Charakter des Bauwerkes durch die Beleuchtung unterstrichen wird. "Das sieht ja jetzt nachts fast schöner aus als am Tag", begeisterte sich ein Zuschauer des Spektakels. Vor allem die Besitzer des SchillerGartens sind glücklich: "Vorher war hier ein schwarzes Loch", so Gastwirt Frank Baumgürtel, "jetzt ist das eine zusätzliche Attraktion für diesen wunderbaren Platz und auch unseren SchillerGarten." Viele der Gäste nutzten den Abend, um die Beleuchtung aus allen Blickwinkeln in Augenschein zu nehmen. Sie spazierten zum Biergarten des SchillerGartens, hinunter ans Elbufer, wieder hinauf auf die Brücke und zurück zum Schillerplatz. "Gelungen", resümierte eine alte Blasewitzerin und freute sich an Stollen und Glühwein, der von

der Landeshauptstadt spendiert und auf dem Schillerplatz am Weihnachtsbaum angeboten wurde.

Auf den "Lichtschalter" während der feierlichen Eröffnung drückte der amtierende Oberbürgermeister der Stadt Dresden, Dirk Hilbert. Er verwies in seiner Rede auf den im vergangenen Jahr vom Stadtrat erstellten "Lichtmasterplan" für die Innenstadt sowie den Beschluss, auch Bauwerke außerhalb lichttechnisch in Szene zu setzen, die für Touristen anziehend sind und an denen das Herz der Dresdner ganz besonders hängt. "Eines dieser wichtigen Bauwerke ist das Blaue Wunder", so der Bürgermeister, "als einzigartiges Baudenkmal prägt es das östliche Dresdner Elbtal und verbindet Loschwitz und Blasewitz funktional wie symbolisch miteinander." Insgesamt 60 weiße LED-Strahler sorgen von nun an dafür, das technische Wunderwerk allabendlich mit Einbruch der Dämmerung ins rechte Licht zu rücken. Und fast scheint es,



Das Blaue Wunder mit neuem Beleuchtungskonzept

als ob es schon immer so ausgesehen hätte, das Blaue Wunder. Wechselt man jetzt in der Dunkelheit die Elbseite, unvorstellbar, da wären nur die Straßenlaternen! Technisch gesehen hatte das Büro Zwicker Lichtkunst keine einfache Aufgabe zu lösen: Dezentes Licht sollte die räumlich filigrane Tragstruktur und das Material der Brücke nachts erlebbar machen gleichzeitig gab der Naturschutz so manche Nuss zu knacken. Damit das Licht Insekten und nachtaktive Tiere nicht stört, mussten LED-Strahler mit einem günstigen Lichtspektrum eingesetzt werden, die zudem so angebracht werden mussten, dass sie Schiffe und Straßenverkehr nicht blenden. Sie sind energieeffizient und umweltfreund-

lich, ein LED-Scheinwerfer soll zehn Jahre halten, ohne ausgewechselt werden zu müssen. Insgesamt wurden 130.000 Euro aufgewendet.

Zur Einweihung des Blauen Wunders 1893 hieß es in einer Zeitung: "Es war ein großes Fest. Die Anwesenden, darunter viele italienische Steinbrucharbeiter, tranken so viel Flaschen Sekt, wie die Brücke Eisenstreben hat. Nach den Feierlichkeiten rechneten die Ober die eingenommene Zeche in Körben ab." Ganz so stürmisch wurde die Einweihung der Beleuchtung nicht gefeiert, aber dennoch wird sie allen in bester Erinnerung bleiben.

Daniella Fischer





1) Kraftstoffverbrauch Caddy Roncalli in I/100 km kombiniert von 8,2 bis 5,1 für Benzin und Diesel, CO2-Emissionen in g/km kombiniert von 191 bis 134 für Benzin und Diesel, Effizienzklasse B bis F. 2) inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten beir Kauf eines Caddy Startline Roncalli 1,2-I-Motor mit 63 kW (Kraftstoffverbrauch [I/100 km]; innerorts 8,1/außerorts 6,0/kombiniert 6,8. CO2-Emissionen [g/km]; kombiniert 158); Effizienzklasse D; Aktion vom 04.02. bis 31.03.2012.

Autohaus Dresden Reick

Liebstädter Straße 5 | 01277 Dresden Tel. 0351 25 33-139, -229 | www.autohaus-reick.de

Der besondere Gast

Dirk Hilbert

Dirk Hilbert ist Erster Bürgermeister der sächsischen Landeshauptstadt Dresden, seit September 2001 Beigeordneter für Wirtschaft und nahm seit Februar 2011 die Vertretung der erkrankten Oberbürgermeisterin, Helma Orosz, wahr.

Herr Hilbert, in zwei Wochen wird unsere Oberbürgermeisterin wieder im Amt sein. Sind Sie erleichtert?

Ich werde zunächst erleichtert sein, wenn der 13./14. Februar vorüber ist, weil das für die gesamte Stadtspitze eine große Anspannung bedeutet. Danach freue ich mich tatsächlich auf den 1. März, wo ich wieder etwas loslassen darf.

Sie sind im Februar 2011 mit der Vertretung der Oberbürgermeisterin ja ziemlich ins kalte Wasser geworfen worden. An welche Emotionen können Sie sich erinnern? Im ersten Moment war gar nicht viel Zeit um nachzudenken. Auch war am Anfang gar nicht klar, wie lange es dauern würde. In der ersten Intention war die Rede von 14 Tagen, das ist nichts anderes als eine Urlaubsvertretung und ich habe das da noch recht entspannt gesehen. Aber es war relativ schnell klar, dass es länger dauern würde, und dann gab es kaum Momente zum Luftholen.

Was waren für Sie die Höhepunkte in diesem Vertretungsjahr als Oberbürgermeister? Da gab es sowohl sehr positive als auch einige, die nicht so schön waren, wie zum Beispiel der 19. Februar 2011, als in Dresden Barrikaden brannten und ich durch das Uni-Viertel gelaufen bin. Ein großer positiver Höhepunkt war für mich der Kirchentag in Dresden. Wann hat man

die Möglichkeit, seine Stadt vor mehreren 100.000 Menschen am Elbufer zu repräsentieren? Das war extrem bewegend. Auch der Besuch der niederländischen Königin war ein ganz wunderbarer Moment. Ich musste mich in dem Jahr quer durch alle Geschäftsbereiche mit den verschiedensten Thematiken befassen und habe dem Amt des Oberbürgermeisters hohen Respekt abgewonnen. Als Ressortleiter hat man zwar eine Meinung, doch die letzte Entscheidung muss man nicht fällen. Der Druck dieser Verantwortung ist nicht unerheblich.

Welche Stadt übergeben Sie Frau Orosz zurück?

Ich bin überzeugt, dass Dresden einen ganz wunderbaren Lauf hat. Die Stadt hat hervorragende Rahmenbedingungen, ein begnadetes Umfeld. Welche Stadt ist schuldenfrei und hat so ein Wirtschaftswachstum? Wir können definitiv einen nationalen Führungsanspruch als eine der interessantesten Städte geltend machen. Dresden ist für die Zukunft gut gerüstet und Frau Orosz hat die Chance, das weiter zu gestalten. Natürlich gibt es auch das eine oder andere Päckchen, das ich ihr zurückgeben muss, wo wir gerne weiter gekommen wären in dem Jahr.

Worin sehen Sie die Brennpunkte unserer Stadt? Ein Thema ist die Kita-Ver-

sorgung. Wir werden 2012 Engpässe haben, aber bis Mitte 2013 sollten wir so viele Plätze wie nötig geschaffen haben, um den Rechtsanspruch zu erfüllen. 2012 steht der nächste Doppelhaushalt an, aber auch die Vorbereitung der Kulturbauprojekte wie der Kulturpalast oder das Kulturkraftwerk Mitte. Der 15. Juni ist ein sehr wichtiges Datum für

uns mit der Verkündung der Exzellenz-Universität. Wenn wir da erfolgreich sind, bringt das einen starken Schub für die Stadt.

Sie sind mit einer Koreanerin verheiratet und haben einen eineinhalbjährigen Sohn. Wie sieht ein Tag bei Dirk Hilbert aus?

Im letzten Jahr bin ich 8 Uhr morgens aus dem Haus gegangen und war selten vor 22 Uhr daheim. Das war extrem anstrengend und gegen Weihnachten war meine Kapazitätsgrenze erreicht. Ich habe zwei Wochen Urlaub gemacht und war mit meinem Sohn auch eine Weile allein. Während des Jahres habe ich zweimal eine Woche "Männerurlaub" mit ihm gemacht, das war mir sehr wichtig, um unsere Bindung zu festigen. Für dieses Jahr hoffe ich nun, dass ein Stück Normalität zurückkehrt und ich auch wieder mehr Zeit für die Familie habe.

Wie relaxen Sie? Im Moment würde ich sagen: zu Hause umfallen. Früher bin ich mit dem Koffer aus dem Betrieb in den Urlaub



Dirk Hilbert zum Interview im SchillerGarten

und so auch direkt wieder zurück, war sehr unternehmungslustig. Doch jetzt habe ich in meinem Leben genügend Action, da suche ich im privaten eher Ruhe. Ich möchte auch wieder mehr Zeit für meinen Freundeskreis finden, weg von den aktuellen Tagesthemen.

Es heißt, Sie lieben Sushi – was können Sie gutbürgerlicher Küche wie im Schiller-Garten abgewinnen?

Also, das muss ich etwas gerade rücken: Ich bin eher durch meine Frau zum Sushi gekommen, in ihrem Land muss man natürlich frischen rohen Fisch essen, aber es war, um ehrlich zu sein, keine Verliebtheit vom ersten Tag an. Mit koreanischen Gästen gehen wir am liebsten gutbürgerlich essen und eines der Lieblingsessen ist die Haxe! Mit einem richtigen Bier!

Das Interview führte Daniella Fischer



Legendäres Wirtsehepaar im SchillerGarten: Sonja und Claus Bongers

Der SchillerGarten ist eines jener Dresdner Lokale, deren Wirte immer wieder von sich reden machten. Waren diese präsent und für ihre Gäste da - so wie jetzt Gastwirt Frank Baumgürtel ging es auch dem Restaurant gut. Wurden Wirte Verwalter, verblasste der Charme des Gasthauses an der Elbe. Von 1948 an bis 1960 war ein Ehepaar Pächter des SchillerGartens, das sein ganzes Leben und das der Familie auf das Lokal ausrichtete und zur vollen Blüte brachte. Zwölf Jahre lang führte es das Traditionsgasthaus äußerst erfolgreich, und dies zu einer Zeit, wo Nachkriegswehen allerorten zu spüren waren und die Genossen des aufstrebenden Sozialismus jeden auch noch so kleinen Ansatz von Unternehmertum im Keim erstickten.

Viele Innenstadtlokale waren

noch zerstört, doch die Menschen sehnten sich nach einer intakten Welt, die sie hier in Blasewitz wenigstens zum Teil noch finden konnten. So strömten sie von überall her in den SchillerGarten, der nicht nur Dank Claus Bongers umtriebiger Gastronomieideen angesagt war, sondern auch wegen der sich etablierenden Tanzveranstaltungen. Es gab Mittagstisch, Kaffee am Nachmittag und natürlich Abendessen. Claus Bongers hatte Kontakte überall hin, es gab Meißner Weine und so manches andere sonst nicht verfügbare. Sein Sohn Achim erinnert sich: "Ich denke, dass es die erste Currywurst in Dresden hier im SchillerGarten gab. Mein Vater hatte die Idee aus Berlin mitgebracht, doch es gab keinen Ketchup. So mixte er einfach Tomatenmark mit Currypulver und fertig war die



Sonja und Claus Bongers

Currywurst!" Der Beginn der Bongers als private Pächter in der Nachkriegszeit war mutig, ihr unfreiwilliger Abschied im Oktober 1960 persönlich wie auch für den SchillerGarten eine Tragödie.

Sonja Bongers schildert in einem Brief im Jahre 1994 ihre Erinnerungen:

"Im Jahr 1948 pachteten wir einen völlig abgewirtschafteten SchillerGarten von der Stadt Dresden. In einer Zeit, in der es kaum etwas zu essen gab, war man froh, einen privaten Gastronomen gefunden zu haben, der dieses traditionsreiche Lokal wieder aufbauen wollte. Die Mitarbeiter für Küche und Service wurden persönlich ausgesucht, Kontakte zu Künstlern wieder aktiviert, Verbindungen zu guten Lieferanten aufgebaut. In aller Herrgottsfrühe fuhr mein Mann Claus aufs Land, um bei den Bauern Kartoffeln, Gemüse und Fleisch



Im SchillerGarten in den 1950er Jahren

zu organisieren. Mit seinem blauen Opel Kapitän war er bekannt wie der berühmte bunte Hund.

Eine gute Küche und vor allem die Musik machten den SchillerGarten schnell zum beliebtesten Lokal in und um Dresden. ... Mit der Eröffnung der Clabo-Bar 1952 das Mobiliar wurde auf verrückteste Weise organisiert ging es dann richtig los. Alles, was Rang und Namen hatte, traf sich hier. Die Schauspieler vom Apollo-Theater waren Stammgäste, im Bräustübl trafen sich die Geschäftsleute Feierabend-Bierchen. Im Fasching dekorierten die Studenten der Kunsthochschule die Räume. ... An den normalen Wochenenden standen die Leute oft schon um 16 Uhr bis zum Schillerplatz an, um pünktlich 18 Uhr im Lokal zu sein.

Mit unseren 40 Angestellten hatten wir ein gutes, familiäres Verhältnis. Aber Erfolg bringt Neider auf den Plan. Als privater Pächter waren wir der politischen Führung ein Dorn im Auge. Mit Schikanen – Steuerfahndung, Gesundheitsamt usw. - wollte man uns aus dem Schiller-Garten vertreiben. Da diese Maßnahmen nichts brachten, griff man zu anderen Mitteln. Mein Mann sollte als "Informant" arbeiten. Als er sich weigerte, wurde er Mitte Oktober 1960 früh morgens



Veranstaltungsankündigungen im SchillerGarten 1951

im SchillerGarten verhaftet und ins Waldschlösschen gebracht. Nach drei Tagen wurde er mit dem Hinweis, sich am Montag wieder einzufinden, ins Wochenende entlassen. Da wir ahnten, was folgen würde, fuhren wir am Sonntag nach Berlin, ließen den Wagen in der Friedrichstraße stehen und fuhren mit der S-Bahn nach Westberlin ins Aufnahmelager. Wie wir später von Freunden erfuhren, wurde am Montag am SchillerGarten schon das HO-Schild angebracht. Wir haben den SchillerGarten als ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen dem Staat quasi geschenkt. Erst mit der Übernahme der HO ging es bergab."

Sohn Achim kann sich auch heute nur unter Tränen an die dramatische Flucht erin-

nern. "Ich war zwölf, als wir in den Westen gingen. Vater trug drei Anzüge übereinander, wir hatten kein Gepäck. Zunächst stellten wir uns auf die Seite der S-Bahn, auf der die Züge gen Osten fuhren. Erst im letzten Moment sprangen wir hinüber und in eine S-Bahn Richtung Freiheit." Dort versuchten die Bongers, im Hotel- und Gaststättenwesen Fuß zu fassen, doch an ihre Erfolge aus dem SchillerGarten konnten sie leider nicht wieder anknüpfen. Die Wende erlebte Claus Bongers nicht mehr richtig, er verstarb kurz nach dem Mauerfall im Juni 1990 knapp 70-jährig mit der Hoffnung, sein Familieneigentum, das Berggasthaus Staffelstein in Niederpoyritz, wieder zu bekommen. Das ist aber eine andere Geschichte. Son-

ja Bongers und Sohn Achim wurden später bei einem Dresden-Besuch auf schmerzlichschöne Weise an die Blütezeiten der Familie im Schiller-Garten erinnert. Bei einem Besuch im Hotel Bellevue erkannte sie der dort zufällig am Klavier spielende "Jochen Fischer", der einst im SchillerGarten mit seiner Combo musizierte. Spontan begrüßte er die beiden mit der früheren Erkennungsmelodie des SchillerGartens, die immer vor Tanzbeginn gespielt wurde. Was für eine Geschichte!

Daniella Fischer



Aufruf

Zeitzeugen 1948 bis 1960 gesucht

Wer von Ihnen, liebe Leser, hat
Erinnerungen, Fotos oder
andere Dokumente aus der Zeit
des Wirtsehepaares Bongers?
Wer kannte das Ehepaar, wer
hatte Kontakt zu ihm und kann
sich an Begebenheiten oder
kleine Geschichten erinnern?
Schreiben Sie uns!
Agentur 2dproject, Redaktion
SchillerGarten, Enderstr. 59,
01277 Dresden oder per E-Mail
an potzblitz@2dproject.de

Schiller und die Frauen

Von Biografen vergessen: Henriette von Arnim

"Es ist nicht Liebe, wenn man sich nur ein schönes Bild in der Seele entwirft ..., sondern das ist Liebe: die Menschen so zu lieben, wie wir sie finden ...". So philosophierte Charlotte Schiller, die Ehefrau des Dichters, einst und sie wird ihren Grund dafür gehabt haben. Sie war fünfzehn Jahmit ihm verheiratet, schenkte ihm vier Kinder und stellte ihm vorbehaltlos ihre ganze Lebenskraft zur Verfügung. Kennengelernt hatte Schiller sie nach seinem Weggang aus Dresden im Dezember 1787 in Rudolstadt, wo sie mit ihrer Mutter und ihrer älteren Schwester Caroline wohnte. Anfangs in beide Schwestern verliebt, stellte sich der Dichter zunächst sogar eine Dreiecksbeziehung vor.

Mitte Februar 1787, fast ein Jahr zuvor, war der 28-Jährige jedoch in Dresden einer anderen Frau begegnet: der 19-jährigen Henriette von Arnim. Eine folgenschwere Begegnung, die nicht nur sein Herz und seine Sinne Geldbeutel, wie Friedrich Dieckmann in seinem Buch "Diesen Kuss der ganzen Welt" schreibt. Schiller lebte damals bei und mit der Familie Christian Gottfried Körners, die den ziemlich mittellosen Dichter Dresden eingeladen hatte. Insbesondere Minna, Körners Gattin, fand die erwachende Liebe Schillers alles andere als standesgemäß für den Dichter und äußerte sich später wie folgt zu dieser Liaison: "Auf diesem Maskenballe befand Frau von Arnim, Gardedame der Hofdamen, mit ihren drei Töchtern, von denen die zweite für ausgezeichnet schön und - kokett galt. Sie hatte die Maske einer Zigeunerin gewählt, dies gab ihr die Freiheit, einem jeden ihre Künste und Dienste als Wahrsagerin anzubieten. Sobald Frau von Arnim davon Kenntnis erhalten hatte, daß Schiller, der berühmte Dichter der Räuber, sich gegenwärtig befinde, veranlasste sie ihre schöne Totcher Hen-

trifft, sondern auch seinen ganze Ballnacht hindurch ihr unzertrennlicher Gefährte. Von jetzt an fehlte Schiller jeden Abend an unserem Teetische. Ich dachte mir es gleich, wo er seine Abende zubringe und sagte es ihm auf den Kopf zu. Er machte kein Geheimnis daraus, gestand mir sogar zu, dass er sich in allem Ernste um die Hand der zweiten Tochter bewerbe. Da mir die Leicht-

fertigkeit der Mutter und ihrer Tochter nicht unbekannt war, ließ ich es an Warnungen nicht fehlen, es war vergeblich. Unser Freund war ganz toll und blind verliebt und selbst nachdem ich ihm die Überzeugung verschafft hatte, dass er nicht der Alleinbegünstigte in jener Familie sei, ließ er sich nicht abwendig machen." Die Liebschaft zu beenden suchten Körners dann noch mit stärkeren Mitteln als Überredungskünsten und griffen ziemlich hart in Schillers Leben ein. Körner überredete ihn Mitte April zu einem Ausflug nach Tharandt und mietete den Dichter kurzerhand für längere Zeit im "Gasthof zum Hirsch" ein. Er sendete ihm Wäsche und Bücher dahin nach und besorgte auch den Briefwechsel zwischen Schiller und Henriette. Schiller sehnt sich nach Dresden zurück, schreibt am 18. April an Körner: "Ich habe die erste Nacht sehr unruhig hier geschlafen, aber aller Anfang ist schwer; ich hoffe, es soll schon werden. Mir war's, als ich Euch gestern aus den Augen verlor, als wenn ich auf einer wüsten Insel wäre ausgesetzt worden. So äußerst undichterisch und öde! Was

chelhafte



wird da herauskommen?" Und einen Tag später: "Da sitz ich drei Tage und kann nicht vors Haus. Schnee und Hagel wirft mir beinahe Thüren und Fenster ein. In diesem erbärmlichen Zustande soll ich mich - nicht nach Dresden zurücksehnen! Es ist eine Aufgabe, die schwer zu beantworten ist; ob ich es schlechter hätte treffen können?"

Ende April kommen die Arnims ihn in Tharandt besuchen, am 28. April erreicht Schiller ein Brief von Henriette, in dem sie ihm ihre Liebe gesteht. "Wenn ich mich für den heutigen recht gut stimmen will, so muß ich gleich an frühen Morgen an Sie schreiben und Ihnen sagen, dass ich immer und unaufhörlich an Sie denke. mich nur mit Ihnen beschäftige. Der Gedanke an Sie ist jetzt der einzige, der mir wichtig ist." Doch die Liaison nimmt kein gutes Ende. Ob es letztlich das Betreiben der Körnerschen Familie ist, die Beziehung auseinander zu bringen oder Schiller selbst Zweifel gekommen sind, man weiß es nicht genau. Schiller ging nach Weimar, Henriette verlässt Dresden und heiratet zwei Mal. Nach dem Tode ihres letzten Ehemannes kehrt sie 1830 nach Dresden zurück, wo sie später 80-jährig verstarb.







Goethejahr 2012



Egmont, Iphigenie auf Tauris, Faust, Die Leiden des jungen Werther, Wilhelm Meisters Lehrjahre, Wahlverwandtschaften, zahlreiche Gedichte - kaum ein anderer Dichter kann auf ein so umfangreiches literarisches Schaffen zurückblicken wie Johann Wolfgang von Goethe. Doch nicht nur dies, der Mann betreibt Studien über Natur, Botanik und Geologie, entdeckt den Zwischenkieferknochen, gründet die Jenaische Allgemeine Literatur Zeitung und schreibt an Schillers "Horen", einer literarischen Zeitschrift, mit. Er leitete fast 20 Jahre das Weimarer Hoftheater, wo er vornehmlich eigene Werke sowie die von Schiller, Shakespeare, Lessing und Schlegel aufführen ließ. Er arbeitete im weimarischen Staatsdienst als Geheimer Legationsrat und reist regelmäßig. Er muss ein Meister des Zeitmanagements gewesen sein, der heute vermutlich in jedem Managerseminar als hochkarätiger Dozent gebucht werden würde.

Nicht minder interessant seine zahlreichen Lieben und Liebschaften, die ja wohl auch alle ihre Zeit gefordert haben müssen, nicht alle glücklich waren und den Dichter zum Teil in tiefe Leidensphasen gestürzt haben. Mit seiner Ehefrau Christiane Vulpius, die er einen Tag nach ihrem Kennenlernen in sein Haus holte und dann erst 18 Jahre später heiratete, hatte er fünf Kinder, von denen nur sein Sohn August überlebte. Mit der sechs Jahre älteren Charlotte von Stein verband ihn eine Liebe voller "Sehnsucht und Entsagung", 1.650 Briefe hat er ihr geschrieben. Nach seiner Rückkehr aus Italien lässt er diese Liaison in Freundlichkeit enden, wie viel Kraft diese Liebe die verheiratete Charlotte zu Goethe gekostet haben mag, ist schwer vorzustellen. Goethe überlebt seine Ehefrau um 16 Jahre, ging aus Erschütterung über ihren Tod nicht zu ihrem Begräbnis. Auch seinen Sohn August muss er zu Grabe tragen und leidet später schwer

unter dem Verlust seines Freundes Friedrich Schiller. Er zieht sich kurzfristig vollkommen in sein Privatleben zurück und schreibt an seinen Freund Zelter: "die Hälfte seines Daseins verloren" zu haben, ein Riss geht durch sein Leben, "welches weder Zeit noch Mitwelt zu heilen im Stande war". Zu der Zeit, während beide in Weimar wohnten, war Goethe täglich bei Schiller zu Besuch, wobei sie grundlegende Fragen der Literaturwissenschaft erörterten. Schiller äußert sich im September 1794 in einem Brief an Körner zu seiner Freundschaft zu Goethe folgendermaßen: "Ein jeder konnte dem anderen etwas geben, was ihm fehlte, und etwas dafür empfangen." In dem Buch "Kein Rettungsmittel als die Liebe" beschreibt die Autorin Katharina Mommsen die tiefe Freundschaft und ganz spezielle Liebe der Dichter zueinander. "Leben Sie wohl und lieben mich, es ist nicht einseitig", schrieb Goethe

Am 22. März jährt sich nun der 180. Todestag des Genius, der vor allem in Weimar

1795 an Schiller.



Christiane Vulpius



Charlotte von Stein

mit vielfältigen Ausstellungen und Veranstaltungen begangen wird (siehe Seite 14).





Im WellnessClub No6

geht es familiär zu



"2012 wird Ihr Jahr" - davon ist Lorena Windschüttel, die Inhaberin des Wellness-Club No6 auf der Augsburger Straße in Striesen überzeugt. Mit ihrem breit gefächerten Kursangebot und einer modernen Ausstattung des Studios ist sie seit nunmehr 17 Jahren auf dem Markt. "Die Zeiten waren nicht immer leicht", resümiert sie, "aber wir sind unseren Weg gegangen und haben auch immer in unsere eigene Weiterbildung investiert." Die zertifizierte Fitnesstrainerin weiß, wovon sie spricht. Das Publikum im Studio ist meist



Lorena Windschüttel

mittleren Alters, sie setzt auf Qualität in der Trainingsberatung und das zahlt sich aus. Es gibt Kunden, die sind schon um die Baugrube herumgeschlichen und heute nach 17 Jahren noch immer aktiv - ein Zeichen, dass man sich in diesem sehr familiären Fitnessstudio absolut wohlfühlen kann - und zwar auch dann, wenn ,man' eigentlich Fitnessstudio-Gänger ist. Dies ist unumstritten das Verdienst von Lorena Windschüttel, die mit ihrer offenen Art ein Flair jenseits von Fitnesswahn und Schönheitssucht geschaffen hat. Mit einem festangestellten Trainer sowie einer Reihe freier Kursleiter ist sie ihr eigener Herr und genießt diese Unabhängigkeit, fernab aller Zwänge von Fitness-Ketten. Die Ausstattung des 600 Quadratmeter großen Studios mit modernen Geräten wie zum Beispiel einem Laufband mit integriertem Fernseher ist aber nur das eine. Wichtig ist Lorena Windschüttel die persönliche Beratung



und Individualität. In ihren Kursangeboten ist die sympathische Fitnesstrainerin am Ball der Zeit, so zum Beispiel mit dem vielerorts auch in Deutschland boomenden Zumba, einem effektiven Bewegungsprogramm zu Latino-Rhythmen und internationaler Musik. Hinzu kommen Fitness- und Figurtraining an dieser Stelle unbedingt zu erwähnen das "Slim Belly"-System. Nur zwei Studios in Dresden haben dafür die Lizenz. Dem Kunden wird ein spezieller Gürtel umgeschnallt, der während des Ausdauertrainings hilft, die Fettverbrennung am Bauch anzukurbeln. "Die Erfolge stellen sich bei 99 Prozent unserer Trainingsteilnehmer nach 4 Wochen tatsächlich ein", weiß

Lorena Windschüttel. Der absolute Renner sind aktuell die Zumba, Salszumbala, Yoga und die Kung Fu-Kurse für Kinder. "Sie lernen dabei ein wenig Selbstverteidigung und ganz spielerisch den Umgang mit ihrem eigenen Körper", erklärt sie das Phänomen. Ebenso zu ihrem Spektrum gehören Krankenkassengestützte Kurse wie Wirbelsäulengymnastik und spezieller Reha-Sport. Rückenund Hantel-sowie Gerätetraining, Tischtennis, Massagen, Sauna und Solarium gehören ins Angebotsspekebenso trum.

Daniella Fischer





Tel. 0351 8131-0 | www.DDVRB.de



LUBA Dresden e.V. lässt Kinderherzen höher fliegen

Ein Rentnerpaar findet beim Sonntagsspaziergang in den Weinbergen von Pillnitz einen Luftballon, der sich im Geäst verhakt hat. Eine Karte am Schnurende, von Sonne und Regen verblichen, offensichtlich aus Kinderhand. Die krakelige Schrift von Leni, sechs Jahre alt, ist schwer zu entziffern. "Ich wünsche mir ein Herz. Ein ganz leichtes, so leicht wie der Luftballon. Meins ist immer so schwer."

"Das kann doch nicht wahr sein", dachte sich Manuela Herbrich, zweifache Mutter aus Dresden. Sie trommelte Freunde und Bekannte zusammen, die meisten selber Mütter und Väter und gemeinsam überlegten sie, wie da zu helfen ist. Und anstatt sich einer anderen Organisation anzuschließen, riefen sie kurzerhand ihren eigenen Hilfsverein ins Leben, mit dem nun auch der Beirat des SchillerGartens kooperieren möchte. "In einer Stadt wie Dresden mit ihren großen sozialen Unterschieden können

natürlich nicht alle Kinder unbeschwert aufwachsen. Aber manchmal tut das 'Zugucken' dabei richtig weh. Viele Kinder leiden unter Arbeitslosigkeit oder Abwesenheit der Eltern, unter Krankheit und Zeitmangel. Sie erhalten einfach nicht die Aufmerksamkeit und Fürsorge, die sie brauchen und das wollen wir ändern, zumindest für einen besonderen Tag, für einen freudigen Moment."

Und so gründete die Initiative Ende 2010 den gemeinnützigen Verein LUBA Dresden e.V. mit dem Ziel, sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Dresden Herzenswünsche zu erfüllen. "Wir möchten den Kindern durch ein besonderes Ereignis Mut machen, ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern oder sogar ein Erlebnis schaffen, das das Kind beflügelt, seine Zukunft zu sehen und darum zu kämpfen", so Gründungsmitglied Stefanie Briel. Das Konzept des LUBA Dresden e.V. ist denkbar einfach.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter vermitteln zwischen Kind und "Spender" und organisieren und begleiten die Wunscherfüllung. Finanzieren sollen sich die Kinderwünsche durch Spenden von "Dresdnern mit Herz", das können engagierte Firmen, aber auch Privatpersonen sein. Der Verein nimmt Herzenswünsche von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren entgegen, die sozial benachteiligt sind. Diese Wünsche können sowohl materieller, vor allem aber aktivistischer Natur sein. Um von der Bedürftigkeit der Kinder zu erfahren, werden Wünsche in Kooperation mit sozial engagierten Institutionen oder Einzelpersonen entgegengenommen. Sozialarbeiter, Pädagogen oder in ähnlicher Weise tätige Personen können ein Kind für eine Wunscherfüllung empfehlen. "Über das Verfahren haben wir lange diskutiert, und uns bewusst für diesen Weg entschieden," erklärt die Vorsitzende Manuela Herbrich. "Viele Eltern schämen sich nach wie vor um Hilfe zu bitten, dabei ist Kinderarmut keine Schande, sondern eine Not", so Gründungsmitglied

Tina Seist. "Wir maßen uns nicht an zu urteilen, uns geht es um die Kinder", ergänzt Frauke Angel "Wir haben festgestellt, dass Pädagogen durch ihre intensive Arbeit für ihre Schützlinge eine Vertrauensperson sind und deren Lebenssituation kennen. Sie wissen am ehesten, wenn ein Kind seinem Talent nicht nachgehen kann, weil die Eltern nicht die Mittel für die Förderung desgleichen haben. Oder wenn ein Kind, das keine Familie hat, sich auch eine Oma wünscht, die ihm Geschichten vorliest. Wenn ein Kind, das schwere Schicksalsschläge zu verarbeiten hat, dringend eine freudige Ablenkung gebrauchen kann!"

Damit der LUBA Dresden e.V. auch in 2012 weiter erfolgreich arbeiten kann, werden noch Spenden aller Art gesucht. "Wir sammeln auch gerne jedes Hilfsangebot bis uns der passende Kinderwunsch erreicht."

www.lubadresden.de

Daniella Fischer



24 Stunden · rund um die Uhr · bei Ihnen daheim

Seniorenbetreuung und Haushaltshilfe

Zu Hause liebevoll versorgt.

- · Grundpflegerische Maßnahmen
- Bewegung und Mobilisation
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Persönliche Betreuung nach den Wünschen des Pflegebedürftigen



www.curias24.de





kostenlose Hotline: 0800 6868668

OF (S)

Was das Wohnen schöner macht



Zur Dekoration kam Anja Schach nach eigenen Worten "wie die Jungfrau zum Kind". Die studierte Immobilienwirtin hatte eine Zeitlang im Beruf gearbeitet, später auf Ibiza gelebt, bevor sie zurück in Dresden ihre Wohnung einrichten wollte. Und nicht fand, was sie suchte. Inzwischen ist SCHACH Casa Colonial nicht nur Einheimischen ein Begriff. Seit zehn Jahren gibt es das Einrichtungshaus auf dem Weißen Hirsch. Vor drei Jahren kam die Boutique am Schillerplatz dazu. Damit erfüllte sich die 34-jährige Geschäftsführerin einen Kindheitstraum. Ganz in der Nähe aufgewachsen, nahm sie sich schon als junges Mädchen vor, irgendwann ein Geschäft auf dem Schillerplatz zu haben.

Unzählige Wohnaccessoires Und was gibt es dort alles zu entdecken! Tische mit Ker-

zenständern einarmig, dreiarmig, fünfarmig.

Weiße Regale mit Düften, Duftspendern und Vasen. Engel in allen Posen. Buddhas, Körbe, Stabkerzen, die nicht tropfen. Flackerndes Licht aus Windlichtern und Laternen. Teekisten und Tees. Nähkästchen. Spiegel. Bilderrahmen in Herzform oder im antiken Stil. "Bilderrahmen sind unsere Stärke". berichtet die Shop-Leiterin Gudrun Grimm. Beliebt sind auch Gegenstände, die ein "bisschen wie alt aussehen". Schlüsselbretter zum Beispiel. Oder Leuchten. "Eben alles, was das Wohnen schöner macht", fasst die Vollblutverkäuferin zusammen. Über die Anja-Schach-Kollektion will die Chefin nicht viele Worte verlieren. "Nix Besonderes, ich kaufe Stoffe und lasse Kissen nähen", fasst sie zusammen. Doch viele Kunden kommen gerade deshalb ins Casa Colonial. Denn hier werden nicht nur frische und moderne Textilausstattungen designt, sondern können auch Bartresen, Stühle oder Teakholztische nach Maß in Auftrag gegeben werden.





Schönster Laden

In ihrer mediterran eingerichteten Boutique am Schillerplatz ist Anja Schach eher selten anzutreffen: "nur zur Dekoration und zum Einkauf". Fünf Tage pro Woche steht sie im Laden, meist im dreistöckigen Geschäft im Parkhotel am Weißen Hirsch. Dort ist auch ein größeres Sortiment an Möbeln und Stoffen zu besichtigen. Individuell, aktuell, bezahlbar und trotzdem trendy sollen die Wohnaccessoires sein. Viele sind Einzelstücke. Etwas nachzukaufen ist bei ausgefallener Dekoration mitunter unmöglich. Was sie selbst am liebsten hat? "Eigentlich alles", sagt Anja Schach und schmunzelt: "Manchmal gehe ich durch den Laden und denke, es ist der Schönste in Dresden."

Stöbern als Auszeit

Für die Kunden ist eine Stippvisite in der Casa Colonial oft auch eine Auszeit. Leise Musik lässt die Zeit vergessen. "Bei uns brauchen die Leute Zeit, sie wollen abschalten und sollen sich wohlfühlen", weiß Gudrun Grimm. Weil zum Gutfühlen nicht nur die Wohnung, sondern auch die eigene Person gehört, darf man bei Modeschmuck stöbern oder an Kosmetik schnuppern. Einige der angebotenen Marken gibt es in Dresden wohl nur am Schillerplatz. Ganz sicher ist sich die Chefin da nicht. Aber das ist auch unerheblich. "Wir versuchen auf jeden Fall, sehr vielseitig zu sein." Regelmäßig wird mit den Kunden gefeiert. Als nächstes zum Frühlingsfest am 29. März oder zum Sommerfest am 5. Juli auf dem Weißen Hirsch.

Im SchillerGarten ist das Casa Colonial-Team natürlich auch ab und zu anzutreffen. "Im Sommer im Biergarten". Ganz klar. Bei Anja Schach kommt das Traditionslokal sogar in der Familiengeschichte vor: "Hier haben sich meine Eltern kennengelernt."

Dagmar Möbius

Im Kleinen das Große finden

Zur Erinnerung an Dirks Krauss

Bürgerschaftliches Engagement für Dresden und die Region, die sich auf einem spezifischen Fachgebiet niederschlug, ist für Dirks Krauss jahrzehntelang eine Maxime gewesen, die es zu würdigen gilt.

Er wurde am 19. Juli 1934 in Meißen geboren. Wenig später zog die Familie nach Dresden. An der Blasewitzer Schiller-Schule machte er das Abitur und studierte anschließend u.a. an der TU Dresden Maschinenbau. Seinen beruflichen Schwerpunkt fand der Diplomingenieur im VEB Chemieanlagenbau und war dort für den Aufbau bzw. die Betreuung der Sauerstoffanlagen zuständig. Bereits zu dieser Zeit beschäftigte sich Krauss intensiv mit der Dresdner und sächsischen Geschichte, später auch im Rahmen des Kulturbundes. Aufgewachsen mit Kriegserlebnissen und der damit verbundenen Zerstörung, war es ihm ein Bedürfnis, sich der Bewahrung von sächsischem Kulturgut zu widmen. Gleichzeitig setzte er der offiziellen SED-Ideologie, die

beispielsweise die albertinischen Wettiner ausschließlich als machthungrige Potentaten anprangerte, die eigene kritische Beschäftigung und den Stolz auf die sächsische Heimat entgegen. Die mit dieser Einstellung einhergehenden künstlerischen Interessen verbanden ihn mit der Dresdner Kunstkritikerin Ingrid Wenzkat, mit der er seit 1984 verheiratet war.

"Die Menschen sollen sich an den kleinen Dingen erfreuen", hat Dirks Krauss in einem Interview mit der "Sächsischen Zeitung" betont und dabei auf seine große Leidenschaft hingewiesen - die Medaillenkunde. Der langjährige Vizepräsident der Sächsischen Numismatischen Gesellschaft unterstrich dieses Credo durch zahlreiche Veröffentlichungen und nahm außerdem aktiv Einfluss auf das sächsische Medaillenschaffen. Hierbei fungierte Krauss nicht nur als Anreger, sondern entwarf einen Großteil der sogenannten Sachsentagmedaillen, die städtebezogen zu den jährlichen Tagen der Sachsen geprägt werden.

Aus seiner weitgefächerten Beziehung zur Künstlermedaille aber erwuchs auch eine fruchtbare Zusammenarbeit und Freundschaft mit dem Dresdner Medailleur Peter Götz Güttler.

Ein Beispiel dafür ist die Gedenkmedaille an die Flutkatastrophe von Dresden im August 2002, die von den Staatlichen Kunstsammlungen gemeinsam mit der Sächsischen Numismatischen Gesellschaft als Spendenbeitrag für die Behebung der Schäden ausgegeben wurde (siehe Abbildung). Während Güttler auf der Vorderseite die durch die Fluten bedrohte Stadtsilhouette darstellt, zeigt die Rückseite von Dirks Krauss streng klassisch den angedeuteten Brückenbogen und den Wasserstandsmesser mit der Angabe des höchsten Pegelstandes. Sein Signet "dk" findet sich ganz unten. Ein weiterer Beleg für Krauss' enge Bindung an Dresden ist die Idee einer Fritz-Löffler-Gussmedaille, die Güttler gestaltete. Das Porträt des Kunsthistorikers und Denkmalpflegers vorderseitig wird auf der Rückseite durch eine Wiedergabe des Westgiebels der Frauenkirche ergänzt, für dessen Erhalt als auf dem



Dirks Krauss

Erdboden verbleibendes Mahnmal Löffler gekämpft hatte. Darüber wurde anders entschieden.

Der letzte Vortrag von Dirks Krauss galt dem "Sophiendukaten" und dessen Wiederauflage, den er noch im März 2010, wenige Wochen vor seinem Tod, in der Gesellschaft zur Förderung einer Gedenkstätte für die Sophienkirche Dresden hielt.

Das Porträt entstand im Juni 2009 zu seinem 75. Geburtstag. Es war sein letzter Geburtstag. Er wusste es und ertrug klaglos mit großer Tapferkeit seine schwere Krankheit. Im Medinger Kunstraum hatte er zu einem großen Fest eingeladen. Die Freude steht ihm ins Gesicht geschrieben. Am Revers trägt er das sächsische Wappen. Beides war ihm wichtig, Freundschaften zu pflegen und sich für Sachsen einzusetzen.

Dirks Krauss starb am 27. Juni 2010 und wurde auf dem Tolkewitzer Friedhof beigesetzt.

Katrin Nitzschke



Vorderseite: Ansicht Dresdens mit historischen Bauten und bedrohlicher Flut. Oben Wappen der Stadt mit dem Löwen der Markgrafenschaft Meißen. Entwurf von Peter Götz Güttler Rückseite: Oberer Teil des Dresdner Pegels mit historischem Höchststand von 9,40 Meter am 17. August 2002, Entwurf von Dirks Krauss

Literarische Reiseempfehlung: Weimar 2012

Im Jahr 2012 gibt es gleich drei Höhepunkte, die eine Reise nach Weimar um so lohnenswerter machen: Die Ausstellung "Weimarer Klassik. Kultur des Sinnlichen" ab dem 16. März, die Wiedereröffnung des Goethe- und Schiller-Archivs am 28. Juni und die Präsentation der neuen Goethe-Ausstellung "Lebensfluten – Tatensturm" im Goethe-Nationalmuseum ab dem 29. August 2012.

Weimarer Klassik. Kultur des Sinnlichen

16. März bis 10. Juni 2012 Ausstellung im Schiller-Museum

Wer sich mit der Weimarer Klassik beschäftigt, konzentriert sich zumeist auf die literarischen Werke von Goethe und Schiller, Herder und Wieland. Die neue Sonderausstellung 2012 erschließt die Weimarer Klassik nun erstmals jenseits dieser Dimension. Im Mittelpunkt stehen drei Kulturpraktiken: Wohnen, Sammeln und Schreiben. Sie vergegenwärtigen, mit welchem Anspruch man im klassischen Weimar die sinnliche Erfahrung zum Maßstab einer neuen Wohnkultur erhoben hat. Ausgestellt werden Kunst-, Naturund Alltagsgegenstände. Ein Höhepunkt der Ausstellung ist eine 3D-Simulation, die erstmals verschiedene Einrichtungssituationen in Goethes Wohnhaus am Frauenplan rekonstruiert. Die Ausstellung geht aus einem Forschungsprojekt hervor, das die Klassik Stiftung in Kooperation mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris realisiert hat.

Goethe- und Schiller-Archiv in neuem Glanz 28. Juni 2012 Wiedereröffnung nach Grundsanierung

Die Klassik Stiftung Weimar erreicht ein wichtiges Etappenziel im Masterplan "Kosmos Weimar", wenn am 28. Juni die Pforten des Goethe-



Weimar – immer ein Besuch wert

und Schiller-Archivs wieder geöffnet werden. Das von Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar und Eisenach für die Unterbringung und die Präsentation der wertvollen Handschriften konzipierte und in den Jahren 1893 bis 1896 errichtete Literaturarchiv dringend einer Grundsanierung, die im Juli 2010 begann. Nun, zwei Jahre später, erstrahlt das Gebäude in neuem Glanz. Neben einer gründlichen Reinigung der Fassaden und der Sanierung des Mauerwerks wurden Ausund Umbauten durchgeführt, um zusätzliche Nutzflächen zu erschließen und verbesserte Aufbewahrungsbedingungen zu schaffen. Im Kellergeschoss und unter dem

Vorplatz ist ein neues Tiefmagazin entstanden, das den Anforderungen an ein modernes Archiv gerecht wird. Das Gebäude wird sich insgesamt übersichtlicher und einladender darbieten. Ein neuer Eingangsbereich, neue Lesesäle, ein Konferenz- und Vortragsraum und Werkstätten für Papierrestaurierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung sind entstanden.

Lebensfluten – Tatensturm. Die neue Goethe-Ausstellung ab 29. August 2012 im

Goethe-Nationalmuseum

Goethe ist und bleibt aktuell. Das veranschaulicht die neue Ausstellung im Goethe-Nationalmuseum. Ab 29. August

up!gesichert. Kleine Kosten, große Leistung.

Statt wenig Auto. Wenig zahlen!

Kompakte Abmessungen, enorme Wendigkeit, günstiger Unterhalt. Der neue up! macht das Leben einfach flexibler – das zeigt sich auch in seiner Finanzierung. Exklusiv für Ihren up! können Sie jetzt das up!grade Paket mit folgenden Vorteilen buchen:

- Kleine Finanzierungs- oder Leasingraten
- Kleine Versicherungsprämien
- Kleine Wartungsbeiträge

Zahlen Sie eine Komplettrate, die alles abdeckt – und das zu besonders günstigen Konditionen.

Weitere Infos unter www.autohaus-reick.de

¹ Nur in Verbindung mit einem Finanzierungsvertrag der Volkswagen Bank GmbH bzw. einem Leasingvertrag der Volkswagen Leasing GmbH; Versicherungsleistungen gebunden an die Laufzei des Finanzierungs-/Leasingvertrages und gemäß Bedingungen der Allianz Versicherungs-AG, Königinstr. 28, 80802 München für Fahrer ab 23 Jahren und mindestens Schadenfreiheitsklasse 1.

Kleine Beiträge, große Sicherheit. Umfassend versichern mit der FairPay Versicherung

monatlich **ab 29,90€**¹



Autohaus Dresden Reick | Liebstädter Straße 5 | 01277 Dresden | Tel. 03 51 / 25 33-137, -138, -210 | www.autohaus-reick.de



Wohnhaus von Schiller in Weimar

präsentiert die Klassik Stiftung Weimar Goethe als Zeugen der einsetzenden Moderne und zeigt sein faszinierendes Leben und Werk in zeitgenössischen Kontexten. In neun Sektionen unter-

In neun Sektionen unterteilt, wird in der Ausstellung die Vielschichtigkeit Goethes weit über sein literarisches Schaffen hinaus verdeutlicht



- von seiner politischen Funktion als Staatsmann über seine zeichnerische Tätigkeit bis hin zu seinen botanischen Studien. Dabei schöpft die Ausstellung aus einem einzigartigen Fundus wertvoller Originale - kunst- und naturwissenschaftliche Objekte aus Goethes Sammlungen, Briefe und Tagebücher, Alltagsgegenstände und persönliche Erinnerungsstücke – und ergänzt somit den atmosphärischen Eindruck des Wohnhauses. So werden Goethe-Kenner ebenso angesprochen wie diejenigen, die sich erstmals mit Goethe befassen



Hervorragende Besucherzahlen in den Literaturmuseen

Wie das Deutsche Literaturarchiv in Marbach mitteilte, wurde Ende Dezember 2011 der 85.000. Besucher in den Literaturmuseen begrüßt. Damit lagen die Besucherzahlen auch im Jahr 2011 wieder auf erfreulich hohem Niveau. Der Rekordwert lag bisher im Jahr 2010 mit 87.315 Besuchern.

Die im Schiller-Nationalmuseum und im Literaturmuseum der Moderne gezeigten Ausstellungen erfreuten sich überaus großen Zuspruchs. "Die beiden Wechselausstellungen "Schicksal. Sieben mal sieben unhintergehbare Dinge" und "Ich liebe Dich!" im Literaturmuseum der Moderne haben maßgeblich zu die-

sen hervorragenden Besucherzahlen beigetragen", so der Direktor des Deutschen Literaturarchivs Marbach Ulrich Raulff. "Ihren Anteil haben natürlich auch die sehr populären Kafka-Ausstellungen "Briefe an Ottla" und "Geteilte Post. Briefe an Grete Bloch', die aufgrund glücklicher Umstände außerplanmäßig in diesem Jahr gezeigt werden konnten." Die Führungen durch die Ausstellungen lockten zahlreiche Gruppen auf die Schillerhöhe in Marbach, allein 646 Führungen gab es im Literaturmuseum der Moderne; durch Schiller-Nationalmuseum wurden 367 Gruppen geführt.

Buchempfehlung

Jannasch, Achim

"Spuren am Körnerplatz" Verlag Hille 2011, 14,90 Euro

Der Loschwitzer Körnerplatz, direkt am "Blauen Wunder" war schon immer Treffpunkt und Verkehrsknotenpunkt. Neben der Talstation der Standseilbahn finden wir hier ebenfalls den Bahnhof der Schwebebahn, nicht weit davon die Loschwitzer Kirche sowie viele individuelle Geschäfte und Galerien. Der Autor, aufgewachsen an diesem einst so quirligen Ort, erzählt Erlebtes und stellt in Geschichten und Anekdoten die hier lebenden "berühmten" Bewohner und Gäste vor und beschreibt die sehenswerten Orte und das heutige Leben am Körnerplatz.

Vitanas

Wir suchen Menschen für Menschen!



Sichern Sie sich Ihren Zukunftsberuf im Vitanas Senioren Centrum Am Blauen Wunder und erleben Sie einen abwechslungsreichen Arbeitplatz mit interessanten Aufgaben.

Bewerben Sie sich für einen Ausbildungsplatz zum/zur

Staatlich anerkannten Altenpfleger/in
Ausbildungsbeginn: 01.09.2012

Interessiert? Dann senden Sie Ihre Bewerbung bitte an unsere Hausadresse oder per e-mail an: i.wonka@vitanas.de

Vitanas Senioren Centrum Am Blauen Wunder Schillerplatz 12 • 01309 Dresden ☎ (0351) 25 82 - 0 • www.vitanas.de

Mit ganzem Herzen im "Dreiviertel-Land"

Tom Pauls Sächsisches Theater

Zu den Sitzungen des Beirates des SchillerGartens zu Dresden Blasewitz, dessen Mitglied er ist, kommt Schauspieler Tom Pauls nur ganz selten. "Meistens stehe ich auf der Bühne, wenn der Beirat tagt", bedauert er. Doch wenn er schon nicht selbst ins Traditionsgasthaus kommen kann - dann wird der Beirat ihn halt bei seinem nächsten Treffen besuchen. Im Peter Ulrich Haus am Markt in Pirna, wo seit November 2011 das "Tom Pauls Theater" beheimatet ist. Für diese aktuelle Ausgabe des Potz Blitz lud der Theaterdirektor vorab schon einmal zu einem Rundgang ein. Dieser beginnt im Erdgeschoss des wunderschön restaurierten Hauses, gewissermaßen im Wohnzimmer sei-Kultfigur "Ilse Bähnert", in "Ilses Kaffeestube". Mit einer Tasse echten "Bohnenkaffee" und dem wohl sächsischsten Kuchen, den

es gibt, einem Stück Eierschecke. Die ist hier - gebacken vom Pirnaer Bäcker Walther - die wohl fluffschste, die man in ganz Sachsen finden kann (für den des Sächsisch Unkundigen: Fluffsch meint locker, denn natürlich schmeckt die hauseigene Eierschecke des SchillerGartens ebenso vorzüglich, wie Ilse selbst bestätigte ... nur ganz so "fluffsch" ist sie halt nicht). Der Kaffee wird Ilse-gerecht in der Kaffeekanne ausgeschenkt, ihren Melange gibt's auch zum Kaufen, denn niemand in Kaffee-Sachsen-Land mag ja dünne Lohrge, Blämbe oder Blärre, bei der man vielleicht sogar den Tassenboden sehen kann. Ganz verschließt sich die alte Dame der Neuzeit dennoch nicht, auch ein Latte Macciato aus der Maschine ist im Angebot in ihrem Kaffeehaus.

Nach diesem ganz und gar köstlichen Start des Rund-





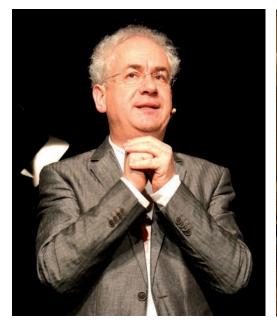
Tom Pauls auf seiner Bühne im Peter Ulrich Haus am Markt in Pirna

ganges folgen wir dem Hausherrn auf die Toiletten. Nicht, weil die Eierschecke in irgendeiner Weise Wirkung zeigen würde, sondern weil wir dort im Kellergeschoss einen Blick auf einen während der Bauarbeiten unter der Gründung gefundenen Brunnen aus dem 13. Jahrhundert werfen können. Das Mauerwerk gebietet Ehrfurcht, die Stufen sind rundgelaufen und atmen die Jahrhunderte. Und schon sind wir mittendrin in der Historie des ältesten Baumeister-Hauses in Deutschland,

von dem Tom Pauls das Gefühl hat, es habe auf ihn gewartet. Über Peter Ulrich ist nicht viel bekannt, vermutlich wurde er 1440 in Heilbronn geboren. Im Jahre 1502 wurde er als Kirchenbaumeister für den Neubau der Marienkirche nach Pirna geholt, wo er 1503 das offensichtlich baufällige Haus zwischen Markt und Kirche erwarb. Wie auch Tom Pauls über 500 Jahre später ... Diese 500 Jahre ziehen den Besucher sofort in ihren Bann, die alten Holzbalken, hier und da noch zigfach übermalte Farbreste, die wunderschönen Gewölbe, die alten Schwarzküchen, alles in ganz und gar unaufdringlicher Weise restauriert. Was gäbe es für Theaterstoff, wenn diese Mauern erzählen könnten. So erzählt nun Tom Pauls, was die Mauern uns vorenthalten. Vom zweieinhalbjährigen Bau, bei dem die Anforderungen eines modernen Kleintheaters mit denen des Denkmalschutzes in Übereinstimmung zu bringen waren. Von Schwierigkeiten natürlich, die jedoch nie Grund zum Aufgeben waren. Von Menschen, die ihn begleiteten, von der Pirnaer



Peter Ulrich Saal





Ilses Kaffeestube

Bevölkerung, die ihn unterstützte. Mit dem Stolz eines Jungspundes, der Freunden seine erste eigene Wohnung zeigt, aber vor allem mit ganz viel Dankbarkeit und noch immer ein wenig Staunen, was hier geglückt ist, zeigt er den Peter Ulrich Saal und die Bibliothek mit dem alten funktionstüchtigen Kamin. Ein wunderbarer Platz für Lesungen und kleine Veranstaltungen, die außer den Tom Pauls-eigenen Stücken im Hause stattfinden. Die Räume für 30 und 60 Personen können im Übrigen gemietet werden - das Flair des Hauses gibt's gratis dazu.

Und dann steht er am Abend auf seiner eigenen Bühne, in "Deutschland Deine Sachsen". Er schöpft aus dem vollen

Sächsisch, versucht sich in Bayerisch und spricht ein ganz und gar astreines Hochdeutsch in den Moderationen. Er erzählt Witze, die den Nerv des hiesigen Publikums treffen und vermutlich hinter der sächsischen Grenze nicht mehr verstanden werden, gibt Kostproben aus seinem Lene Voigt Programm, läuft mit der Rainer-Vothel-Band mit "sächsischer Popmusik" zu Höchstform auf und hisst eine Fahne ganz hoch: die sächsische. Nu gugge ma da und horche ma droff, wenn er außerdem deutsch-deutsche Sprachvorlieben aufs Korn nimmt, in liebenswürdiger Weise über die von "Viertel vor" und die von "Dreiviertel" sinniert und diejenigen, die "an Weihnachten" feiern, "unter der Woche" abtauchen oder "außen vor" bleiben. Das Publikum geht mit, oft verhallen seine nächsten Worte im Lachen über die vergangenen, die 180 Zuschauer sind restlos begeistert. Und glücklich, noch eine Karte ergattert zu haben, denn die Vorstellungen mit Tom Pauls sind bis Spielzeitende im Juni ausverkauft. Im März kommt der neue Spielplan und wer in Ilses Kaffeestube dann einen Kaffee trinkt, der sollte sich gleich seine Karte für die zweite Jahreshälfte im nebenan gelegenen "Theaterlädchen" sichern.





Treppenaufgang



Bibliothek mit funktionstüchtigem Kamin



Kellergewölbe mit Toiletten und Brunnen aus dem 13. Jahrhundert

Jenseits von Pfeffer und Salz

Die geheimnisvolle Welt der Gewürze

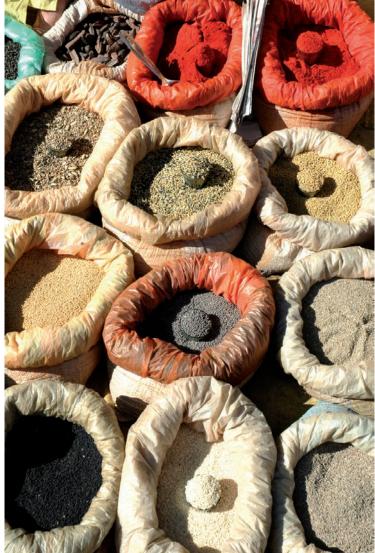
Von Absinth bis Zichorie, von Anis bis Zimt - die Gewürzregale in den Supermärkten sind von beeindruckender Länge. Zerstoßen, gerebelt oder gemahlen, als Essenz oder Extrakt, es gibt nichts, was es nicht gibt. Kaum vorstellbar, dass Gewürze jahrtausendelang eine so bedeutende wirtschaftliche und politische Rolle wie heute das Erdöl gespielt haben. Die teuersten Gewürze heute sind: Safran, gefolgt von Vanille und Kardamom. Früher war Pfeffer so wertvoll, dass er mit Gold aufgewogen wurde. Gewürznelken, Pfeffer und Muskatnüsse waren der Grund für Kriege, die Entdeckung neuer Erdteile und herausragende Statussymbole. Fragt sich heute zwar manche Hausfrau, ob das neueste Gericht eines Fernsehkochs nicht auch ohne sein neues Modegewürz ausgekommen wäre, so werden die Profiköche nicht müde zu propagieren: Das richtige Gewürz gekonnt eingesetzt macht aus einem einfachen Gericht ein kulinarisches Highlight.

Doch worin liegt nun das Ge-

heimnis des richtigen Würzens? Die Recherchen sind ernüchternd: Es gibt keines. Es existieren keine Patentrezepte, keine genauen Mengenangaben und jeder, der kocht, muss sich auf seine Erfahrung, sein Finger- und vor allem "Zungenspitzen"-Gefühl verlassen. Konrad Geiger, Spitzenkoch und Gewürzexperte, ist jedoch der Meinung: "Für den perfekten Genuss ist es sehr wichtig, zum richtigen Zeitpunkt zu würzen. Jedes Gewürz und jede Mischung hat einen idealen Zeitpunkt." Er rät dazu, die Anleitungen auf den Gewürzen oder Rezepten zu beachten, beispielsweise, ob das Fleisch vor dem Braten mit dem Gewürz eingerieben werden oder ein Gewürz erst "kurz vor dem Ende der Garzeit" beigegeben werden sollte. Wenn beispielsweise Pfeffer von Anfang an zu heiß mitgebraten wird, wird er bitter, andere Gewürze verlieren an Aroma und Schärfe, wenn sie zu lange im Topf sind. Ein Gericht gilt als vorbildlich gewürzt, wenn sich die Gewürze nur schwer definie-



Gewürzmarkt in Dubai



Gewürzsäcke auf einem Markt

ren lassen. Generell gilt: Statt Salz lieber Gewürze oder Kräuter einsetzen und zum Abschmecken immer einen frischen Löffel verwenden. Um die aromatisierende Wirkung besser kontrollieren zu können, sollten bei längeren Garverfahren wie Dünsten oder Schmoren die Gewürze in eine Gewürzkugel gefüllt werden und so leicht wieder ohne Rückstände entnommen werden.

Gewürzmischungen

Breiten Raum nehmen im Supermarkt auch die Gewürzmischungen ein: Im Handumdrehen fühlt die Zunge echt italienische Pastasoße, den Geschmack des letzten Griechenlandurlaubes oder die Schärfe des letzten mexikanischen Abends mit Freunden. Dabei ist das Mischen von Gewürzen gar nicht so

einfach. Konrad Geiger verrät: "Die große Herausforderung beim Mischen besteht darin, dass sich die Zutaten am Ende weder gegenseitig noch den Geschmack der Speisen übertönen dürfen." Was viele nicht wissen ist, dass auch zum Beispiel Curry eine Würzmischung ist. Sie variiert von Mischung zu Mischung und besteht aus über zehn einzelnen Komponenten. Die charakteristische Farbe von Curry kommt von Kurkuma, einer aus Südasien stammenden Pflanzenart aus der Familie der Ingwergewächse. Auch Chilipulver besteht nicht nur aus Chili, sondern enthält Cayennepfeffer, Kreuzkümmel, Knoblauch und Oregano. Ob edelsüß und rosenscharf

- Gewürze sind (mehr als) das Salz in der Suppe!

Schön, wenn der Schmerz nachlässt

Chili als Scharfmacher



Paprika enthalten fast kein Capsaicin mehr. Ein großer Teil der Veröffentlichungen aus Indien zu den schärfsten Chilis der Welt steht übrigens im Zusammenhang mit der indischen Rüstungsforschung, die auf eine mögliche Verwendung des Reizstoffes zur Kontrolle von Unruhen zielten, es wurde sogar bekannt, dass man Capsaicin in Form von Handgranaten anwenden will.

Vor dem 15. Jahrhundert waren Chilis außerhalb Südamerikas unbekannt. Erst Christoph Kolumbus brachte die Chili-Schoten neben den Kartoffeln mit nach Europa. Auf den Handelswegen verbreiteten sich die Schoten rasch um die ganze Welt, auch nach Indien, Afrika und Asien. Indien hat heute sogar den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Hot Peppers, und in den USA überrundeten Chili-Soßen Mitte der 1990er Jahre den heißgeliebten Tomatenketchup als beliebteste Würzsoße. Chili regt unsere Verdauung, unseren Kreislauf und unseren Appetit an. Doch Vorsicht: Bei allen scharfen Chilis ist dasTragen von Handschuhen ein absolutes Muss! Chilisamen und Chilischoten gehören auch keinesfalls in Kinderhände. Und wenn es mal zuviel des Scharfen war? Trinken von Wasser oder gekühlten Getränken ist meist vergebens, außer vielleicht dem Kühlungseffekt. Der beste Weg ist Trinken von Milch oder Verspeisen von Milchprodukten wie Joghurt oder Käse, da das in diesen Lebensmitteln enthaltene Fett das Capsaicin auflöst und den Schmerz mildert. Übrigens auch ein Grund, warum scharfe mexikanische Gerichte oft mit Käse überbacken sind. Eine andere Möglichkeit zur Schmerzlinderung ist das Essen von trockenem Brot. Hierbei wird der Speichel und somit auch das Capsaicin vom Brot aufgesogen und kann geschluckt werden, ohne weiter die Rezeptoren zu reizen. Daniella Fischer





Chili con carne

250 g Hackfleisch 2 Zwiebeln 500g passierte Tomaten 1 kleine Dose Maiskörner 1 kleine Dose Kidneybohnen 1-2 Chilischoten Paprika (Rosenpaprika) Salz/Pfeffer Ketchup

Zwiebeln schälen und würfeln. Zusammen mit dem Hackfleisch in erhitztem Öl in einem Topf anbraten. Passierte Tomaten, Kidneybohnen mit Flüssigkeit, Mais mit Flüssigkeit hinzugeben und mindestens 30 Min.

köcheln lassen (bis es sämig wird). Dabei je nach persönlichem Geschmack mit Cayennepfeffer, scharfem Rosenpaprikapulver, frischen Chilischoten bzw. Peperoni und etwas Ketchup abschmecken. **Guten Appetit!**



DER NEUE LANCIA YPSILON

DIE INDIVIDUELLE FORM DER FORTBEWEGUNG.



Exklusiv, innovativ und sparsam: der neue Lancia Ypsilon GOLD. Serienmäßig ausgestattet mit Klimaanlage, Lederlenkrad und Audioanlage mit Doppeltuner und MP3-fähigen CD-Player, ermöglicht ein Höchstmaß an Komfort. Für sicheren und umweltbewussten Fahrspaß sorgen sechs Airbags, ESP mit ASR und Hill-Holder sowie das Start&Stopp-System. Auf Wunsch verfügbar: Blue& Me™ TomTom® Live und das Einparksystem Magic Parking.

DER NEUE LANCIA YPSILON GOLD 1,2 8V MIT 51KW (69 PS)

Kraftstoffverbrauch (I/100km) nach RL 80/1268/EWG: innerorts 4,1; außerorts 6,4; kombiniert 4,9. CO,-Emission (g/km): 115.





CHRYSLER

Jeep



Dohnaer Strasse 103 01219 Dresden Tel: 0351-404280 Fax: 0351-4042830 Grenzstrasse 7 01109 Dresden Tel: 0351-885730 Fax: 0351-8857330

www.wirliebenautomobile.de info@gloeckner-automobile.de

Blasewitzer Geschichten

Die Kinderbewahranstalt zu Blasewitz

Ab dem Jahr 2013 gibt es einen bundesweiten Rechtsanspruch auf einen Kinderkrippenplatz. Doch wie sah das früher in Blasewitz aus? Ein altes Adressbuch aus dem Jahre 1887 gibt Auskunft: "Der Frauenverein und die Kinderbewahranstalt zu Blasewitz, gegründet im Jahre 1877, verfolgt in erster Linie den Zweck für Beaufsichtigungen, körperliche Pflege und geistige Erziehung solcher noch nicht schulpflichtiger Kinder aus Blasewitz, deren dem Arbeiterstande angehörige Eltern während ihrer Arbeitszeit außerhalb des Hauses sich dieser Sorge nicht widmen können und genöthigt sein würden, diese Kinder den Tag über sich selbst zu überlassen.

Zur Erreichung dieses menschenfreundlichen Zweckes unterhält der Verein eine Kinderbewahranstalt mit Volkskindergarten in dem von ihm erworbenen Hause Striesenerstr. Nr. 3, in welcher die kleinen, 3 bis 6 Jahre alten Zöglinge gegen ein Entgeld von 10 Pf pro Tag von Vormittags 8 bis Nachmittags 6 Uhr unter Leitung einer Kindergärtnerin und deren Gehülfin nach der Fröbelschen Methode körperlich und geistig vorgebildet resp. beschäftigt, beaufsichtigt und mit Mittagessen und Nachmittags-Kaffee und Milch versorgt werden. Die Verbreitung und Vertheilung der Speisen wird von einer vom Verein besoldeten Köchin besorgt und steht unter täglicher Controle der Vereinvorstandsund Aufsichts-Damen. Die Anstalt wird täglich von 50 bis 80 Kindern besucht, unter denen einige in Folge von Stiftungen besonders mildt-



thätiger und wohlhabender Mitglieder ganze Freistellen genießen. Auch manche besser situierte Handwerkerfamilie schickte ihre noch nicht schulpflichten Kinder in die Anstalt, um sie gegen ein Entgeld von 10 Pf pro Tag an den Fröbelschen Spielen und Unterricht theil nehmen zu lassen und holen sie zur Essenszeit nach Hause. Außer der Unterhaltung der Kinderbewahranstalt verfolgt der Frauenverein jedoch erst in zweiter Linie und nur nach Maßgabe der vorhandenen Mittel auch noch andere mildtthätige Zwecke: die Pflege würdiger und bedürftiger Wöchnerinnen, Unterstützung und Speisung von Hausarmen und hülflosen

Kranken und die Beaufsichtigung der in Blasewitz untergebrachten Ziehkinder. Die Mittel zum Erreichen aller dieser humanitären Zwecke erhält der Frauenverein durch regelmäßige Geldbeiträge seiner Mitglieder, sowie durch einen jährlichen Zuschuß von 400 Mark aus der Gemeindekasse von Blasewitz, durch außerordentliche Geldgeschenke seitens der Mitglieder und sonstiger Gönner und Freunde des Vereins, durch Veranstaltung von Wohlthätigkeits-Concerten, Verlosungen, durch außerordentliche Geldsammelungen zum besten der Weihnachtsbescheerung usw."

delfi



Unsere Schiller-Frage



Wie hieß die Frau, in die sich Friedrich Schiller während seines Dresden-Aufenthaltes zwischen 1785 und 1787 verliebte?

Ihre Einsendungen richten Sie bitte an: Agentur 2dPROJECT, Redaktion SchillerGarten, Kennwort: Schiller-Frage, Enderstr. 59, 01277 Dresden

Unter den Einsendungen werden drei Gewinner ausgelost, die je einen Gutschein im Wert von je 20,- Euro für den SchillerGarten erhalten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mitarbeitern des Schiller Gartens sowie von 2dPROJECT und ihren Angehörigen ist die Teilnahme nicht gestattet.

Einsendeschluss: 15. April 2012

Auflösung Schiller-Frage Ausgabe 04/2011

Das Gasthaus in dem Friedrich Schiller seine erste Nacht in Dresden verbrachte hieß "Goldener Engel".

Herzlichen Glückwunsch unseren Gewinnern: Martina Jahn und Margot Feigel aus Dresden und Ines Schöbel aus Bautzen.

Auf Schillers Versen

PILGRIM

Noch in meines Lebens Lenze war ich, und ich wandert' aus, und der Jugend frohe Tänze ließ ich in des Vaters Haus.

All mein Erbteil, meine Habe warf ich fröhlich glaubend hin, und am leichten Pilgerstabe zog ich fort mit Kindersinn.

Denn mich trieb ein mächtig Hoffen und ein dunkles Glaubenswort, wandle, rief's, der Weg ist offen, immer nach dem Aufgang fort.

Bis zu einer goldnen Pforten Du gelangst, da gehst Du ein, denn das Irdische wird dorten himmlisch, unvergänglich sein.

Abend ward's und wurde Morgen, nimmer, nimmer stand ich still; Aber immer blieb's verborgen, Was ich suche, was ich will. (Auszug)

SchillerGarten Dresden GmbH Schillerplatz 9, 01309 Dresden Telefon: 0351/ 811 99-0 Telefax: 0351/ 811 99-23 E-Mail: info@schillergarten.de Internet: www.schillergarten.de Öffnungszeiten: Täglich 11.00 – 01.00 Uhr Hauseigene Fleischerei und Konditorei Eigene Eisproduktion Großer Biergarten mit Elbblick

